Vom Wetterpech zum Wetterglück : Bericht über den Korso nach Stein am Rhein vom 21.5.2022

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): **- (2022)**

Heft 123

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vom Wetterpech zum Wetterglück

Bericht über den Korso nach Stein am Rhein vom 21.5.2022

Text: Hansueli Gräser und Richard Sommer
Bilder: Hansueli Gräser

Ein verschobener, aber gelungener Anlass

Eigentlich hätte der Korso nach Stein am Rhein am 2. April 2022 stattfinden sollen. Die Wettervorhersage mit tiefen Temperaturen und Schneefall erforderte eine umfassende Lagebeurteilung. Diese führte dazu, dass das Vorhaben verschoben werden musste. Die Risiken für Unfälle und Fahrzeugschäden waren zu gross. Man stelle sich vor, was allein das Salzwasser angerichtet hätte! Als Verschiebungsdatum wurde der 21. Mai gewählt, also ein Zeitpunkt zwischen dem zusätzlich in unser Programm aufgenommenen «Tag der offenen Museen» (vom 15. Mai) und dem 4. ordentlichen Museumstag vom 4. Juni. Ein gedrängtes Programm also, gepaart mit einem gerüttelten Mass an Arbeit für das Museumsteam. Es ist beeindruckend, was unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer auf sich nehmen und jederzeit klaglos leisten!

Die Vorbereitungen

Viele Besucher unserer Ausstellungen und Events werden sich kaum vorstellen können, wie gross der Aufwand für einen sogenannten Korso ist. Sie sehen bloss: Alle Fahrzeuge stehen normalerweise fein geputzt und genau ausgerichtet in den Hallen in Neuhausen und auf der Breite, dann rollen sie am Korso-Tag in lockerer Kolonne und meist erstaunlich zügig dem jeweiligen Ziel entgegen und beziehen dort ihre vordefinierte Position. Und am Abend des betreffenden Museumstages sind alle wieder am alten Ort, als ob nichts geschehen wäre.

Es soll hier nicht von den aufwendigen organisatorischen und administrativen Vorbereitungen die Rede sein. Erwähnt seien hier die recht handfesten Vorbereitungen. Die Fahrzeuge müssen geprüft, gewartet und betankt sein. Die eigentliche Bereitstellung erfolgt am Vorabend, bzw. am frühen Morgen des Korsos. Unser Chef MWD (Motorwagendienst), Franz Schuler, hat am Freitag, ab 19:00, persönlich die vom Strassenverkehrsamt zugeteilten Nummernschilder montiert und darauf geachtet, dass sie mit den Fahrzeugausweisen wirklich übereinstimmen. Im Laufe der Nacht hat er die Fahrzeuge zuerst allein, ab 05:00 mit Unterstützung, aus der SIG-Halle auf den grossen Platz manövriert und in der geplanten Reihenfolge aufgestellt. Um 06:00 war alles bereit, so dass die Chauffeure und ihre Mitfahrer nur noch aufsitzen mussten, und los ging's Richtung Stein am Rhein.

Der Betrieb beim Untertor Stein am Rhein

Ein erfreulich zahlreiches, interessiertes und gut gelauntes Publikum stellte den wachthabenden und Auskunft erteilenden Motorfahren viele Fragen oder frischte Erinnerungen an die eigenen Diensterlebnisse auf. Alte und Junge nutzten die Gelegenheit, mit einem Saurer 4MH eine

Begehrt: Fahrt mit dem Saurer 4MH

Jung und Alt sind interessiert

Runde zu drehen, bevor sie sich in der Museumsbeiz stärkten. Auch die bekannte Liliputbahn fand grossen Anklang. Selbst unsere totalen Dieselfreaks genossen die Fahrten mit der kleinen Rhätischen Bahn. Die Loks und Wagen aus der Werkstatt von Charles Ball sind ja tatsächlich unglaublich schöne Modelle und getreuste Nachbildungen der Originale, etwa der Krokodillok Ge 6/6 der RhB.

Im ganzen Areal herrschte eine auffallend gelöste und heitere Stimmung. Das ideale Frühsommerwetter trug das Seinige dazu bei. Dies spürte auch die Reporterin der Schaffhauser Nachrichten, Frau Ursula Junker. Sie hörte uns aufmerksam zu, als wir ihr erklärten, dass wir aus Rücksicht auf die ukrainischen Flüchtlinge zwei wichtige Massnahmen getroffen haben: Wir verzichteten nämlich darauf, mit den entsprechenden Zugfahrzeugen auch die zugehörigen Geschütze mitzuführen. Und das «Z» im gelbschwarzen Häuschen unseres Zeughaussymbols (Kennzeichen an allen unseren Fahrzeugen) hatten wir mit einem Kleber abgedeckt, auf dem vor der ukrainischen Flagge die Friedenstaube mit dem Ölzweig im Schnabel abgebildet ist. Bekanntlich sind ja die russischen Panzer und Motorfahrzeuge mit einem grossen weissen «Z» markiert.

Die Bilanz

Über 700 Besucherinnen und Besucher interessierten sich für die Fahrzeugausstellung. Ein schöner Erfolg! Um 15:00 war Aufbruch zur Rückfahrt. Alle Fahrzeuge sind aus eigener Kraft nach Stein am Rhein und wieder zurück nach Neuhausen, bzw. Schaffhausen gefahren. Am Samstagabend war um 18:15 alles wieder eingeräumt. Die kleine Crew schritt nach getaner Arbeit zum verdienten Nachtessen im «Altes Schützenhaus», Schaffhausen.

Bereits am Montag demontierte Franz Schuler die Nummernschilder und brachte sie zurück zum Strassenverkehrsamt. Bemerkenswert ist übrigens, dass unser Chef MWD seit einiger Zeit jede Woche ein Fahrzeug vorführt. Auch dafür gebührt ihm ein herzliches DANKESCHÖN!

Rücksicht auf Ukraine Situation. Das «Z» des Zeughaussymbols wurde überklebt.

Leserbrief

Von Heinz Brander, Herisau

Hoi Ruedi,

Ich hoffe, dass es euch gut geht, persönlich und im Club. Zu obenerwähnten Gazetten würde ich gerne meinen "Senf" dazu geben. In No.121 habt ihr ein Bild von einem Saurer Kipper nach Kollision mit einem Kehrichtwagen gezeigt. Der Kipper war von H. Baldegger in Herisau. In Transpörtler-Kreisen in Herisau hat man sich erzählt, dass Hans Baldegger am Steuer eingeschlafen und deshalb auf das Kehrichtauto aufgefahren sei. Das Einschlafen soll ab und zu vorgekommen sein.
In der No.122 stellt ihr Autobusse von Emil Brander vor. Fälschlicherweise wird erwähnt, dass Emil Brander in Gossau beheimatet sei. Die Firma Emil Brander war aber die ganze Zeit in Herisau ansässig.

Man kann auf einem der Bilder sehen «Emil Brander Herisau Tel. 444», wenn ich mich nicht täusche. Es handelte sich dabei um meinen Grossvater. Ebenfalls war mein Vater Heiri Brander längere Zeit in der Firma tätig, bis er sich als Fahrlehrer selbstständig gemacht hat. Heute ist die Firma Geschichte – wie so viele andere auch.

Beste Grüsse, Heinz

Anmerkung der Redaktion:
Reaktionen, Anmerkungen, Korrigenda, kleine Geschichten nehmen wir jederzeit gerne entgegen.
Mail jeweils an die Redaktion (anna.laich.baer@gmail.com). Danke!

Ergänzung zum Artikel →

Paul Tol, unser Australienkorrespondent, schickte uns diesen Artikel. Hier ist nur Seite 1 von 4. Wer den ganzen Artikel lesen will, soll sich bei der Redaktion melden.
Wie kam John Oldenmenger zu seinem 2DM? Er träumte schon lange von einem Swiss Army Truck; aber schaffte es nie, einen zu ergattern. Da mailte ihm Paul Tol aus der Schweiz, er habe soeben einen 2DM in original grün gekauft und für ihn, also John, sei auch noch ein Geschenk dabei, aber er müsse es bezahlen... Das Geschenk war ein ex Afrika-Arzthilfswagen 2DM ex Schweizer Armee. Heute ist auch dieser 2DM restauriert und in originalgrün. In Australien gibt es eine ganze Gemeinde von Saurer-Eignern. Diese treffen sich z.B. zum «Swim-in», da müssen dann die M6 durch einen Fluss waten. Dies und noch mehr berichtet John auf sehr unterhaltsame Art und Weise.